

Medienmitteilung vom 17. Juni 2016

Verantwortung übernehmen statt Privatspitäler verteufeln, Herr Maillard!

Die freie Arzt- und Spitalwahl der Patienten in der Schweiz ist eine Erfolgsgeschichte: Sie fördert die Qualität und dämpft den Kostenanstieg. Dazu leisten insbesondere die im Wettbewerb stehenden Privatspitäler einen wesentlichen Beitrag. Der Waadtländer SP-Regierungsrat Pierre-Yves Maillard versucht nun in demagogischen medialen Attacken, sein Einheitskassenprojekt mithilfe von falschen Behauptungen zulasten der Privatspitäler voranzubringen. PKS verurteilt diesen Versuch, der Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen, in aller Schärfe.

Der Waadtländer SP-Regierungsrat Pierre-Yves Maillard versucht trotz mehrfachem Volksnein zur Einheitskasse die Verstaatlichung des Gesundheitswesens voranzutreiben. Im „Matin Dimanche“ vom 12. Juni 2016 behauptet er wider besseres Wissen, dass die landesweite Öffnung des Spitalmarktes zu Prämien erhöhungen führe. Das Gegenteil ist der Fall: Die stationäre Versorgung verzeichnet seit der Einführung von Wettbewerbselementen eine deutlich unterdurchschnittliche Kostenentwicklung (2013: 1.4%, 2014: 2.2%), während in den fünf Jahren zuvor ein Kostenanstieg zwischen 3.4% und 7.4% verzeichnet wurde (Zahlen: BFS). Dazu leisten die Privatspitäler mit tieferen Baserates bei vergleichbarer Fallschwere (sog. Case Mix Index) in der ganzen Schweiz einen wesentlichen Beitrag.

Die festgelegten Preise der Spitalleistungen (Baserates) für Privatspitäler unterschreiten die Tarife für öffentliche Spitäler um durchschnittlich - 4%. Im Kanton Waadt übersteigt die Abgeltung den schweizerischen Durchschnitt um + 4% (ca. 41 Mio.). Zudem subventioniert der Kanton Waadt zusätzlich seine Spitäler mit jährlich Dutzenden von Millionen Franken via so genannte gemeinwirtschaftliche Leistungen und via verdeckte Investitionshilfen. Die Waadtländer Bevölkerung trägt eine der landesweit höchsten Prämienbelastungen. Andere Kantone bieten ihren Bürgerinnen eine deutlich wirtschaftlicher erbrachte Gesundheitsversorgung. Regierungsrat Maillard würde gut daran tun, seine Verantwortung als Gesundheitsdirektor wahrzunehmen, statt mit falschen Behauptungen Sündenböcke für die nächsten Prämien erhöhungen zu suchen.

Auskunft:

Adrian Dennler, Präsident Privatkliniken Schweiz (PKS) +41 79 687 79 97
Guido Schommer, Generalsekretär PKS, +41 79 300 51 45; info@privatehospitals.ch

Mehr aktuelle Zahlen zu den Privatspitälern in der Schweiz:
http://www.privatehospitals.ch/fileadmin/privatkliniken/Politik/PKS_Bericht_2016_de_160330_w.pdf